

Prüfen, beraten, steuern: Impulse für die Verwaltungsspitze! – Erfolgreiche Premiere der gpa-Informationsveranstaltung



Michael Esken, Präsident der gpaNRW, begrüßte herzlich die Teilnehmenden der Infoveranstaltung.

Herne. Eine besondere Premiere erlebten jetzt im Nachgang der Kommunalwahl mehr als **100 Spitzenkräfte aus Rathäusern und Kreishäusern**, die landesweit der Einladung der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen (gpaNRW) gefolgt waren. Unter dem Motto „Prüfen, beraten, steuern: Impulse für die Verwaltungsspitze!“ präsentierte sich die gpaNRW in der Akademie Mont-Cenis in Herne auch den neu gewählten Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern oder Landrätinnen und Landräten, um über die **besondere Aufgabe** sowie das umfassende **Beratungs- und Serviceangebot** als Partnerin der Kommunen zu informieren.

Michael Esken, Präsident der gpaNRW, begrüßte zunächst die in Präsenz und via Videokonferenz Teilnehmenden, um dann **Dr. Martin Klein, Hauptgeschäftsführer des Landkreistages NRW und Vorsitzender des Verwaltungsrates der gpaNRW**, aufs Podium zu bitten.

Dr. Klein erläuterte in seinem Grußwort zunächst die Besetzung des **ehrenamtlichen Verwaltungsrates**, mit je drei Vertretern des Städte- und Gemeindebundes NRW, des Landkreistages NRW und des Städtetages NRW sowie einem Vertreter des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung NRW. Damit sei die Besetzung sehr kommunal geregelt und es

werde hinsichtlich der Abstimmung des jeweiligen Prüfprogramms sichergestellt, „dass die Prüfgebiete auch für die betreffende Kommune – aber auch kommunalübergreifend – wertvolle Erkenntnisse bringen, die eine verbesserte Wirtschaftlichkeit fördern“.

Grußwort Hauptgeschäftsführer Landkreistag NRW Dr. Martin Klein



Grußwort Dr. Martin Klein, Hauptgeschäftsführer des Landkreistags NRW: „Die Gemeindeprüfungsanstalt trägt dazu bei, dass kommunale Handlungsspielräume erhalten und erweitert werden können.“

Denn die geprüften Kommunen erwarteten zu Recht einen **Mehrwert** durch die Tätigkeit der gpaNRW. Wesentlicher Vorteil einer landesweiten Einrichtung zur überörtlichen Gemeindeprüfung sei sicherlich die Möglichkeit, kommunale Daten und Fakten in den Vergleich zu stellen. **Best practices und Benchmarks** könnten damit erschlossen werden. Und mit dem Prüfergebnis würden sich gleichsam Kontrollfragen für die politische Steuerung und den politischen Willen des Rates oder Kreistags zur Schwerpunktsetzung ergeben.

Dr. Klein stellte weiter fest, „dass die Kommunalverwaltungen so vielen Herausforderungen gleichzeitig begegnen“ müssten „wie selten zuvor“. Er zählte etwa den **digitalen Wandel** auch innerhalb der Verwaltung, die Energiekrise, neue hybride Bedrohungslagen, den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel sowie die Anforderungen hinsichtlich Transparenz, Nachhaltigkeit und Qualität des Verwaltungshandelns auf. Alles aktuelle Themen, die im Prüfprogramm oder in Beratungsleistungen der gpaNRW aufgegriffen und untersucht würden.

Die gpaNRW sei keine Behörde, die „prüft, um zu prüfen – sie prüft, um zu verbessern. Ihre Arbeit soll Transparenz schaffen und Wirtschaftlichkeit fördern“, so das Fazit von Dr. Klein. Die gpaNRW gebe mit Prüfungsergebnissen, über Leitfäden, Personal- und Organisationsuntersuchungen und Beratungsleistungen wertvolle Impulse und trage so dazu bei, „dass **kommunale Handlungsspielräume** erhalten und erweitert werden können“.

Präsident Michael Esken stellte dann konkret **die Organisation, die Ziele und die Finanzierung der gpaNRW** als Anstalt öffentlichen Rechts vor. Die Gemeindeprüfungsanstalt sei als Teil der Kommunalaufsicht des Landes 2003 gegründet worden, um den Kommunen in NRW eine Einrichtung zur Seite zu stellen, die sich auszeichne durch eine

- praxisgerechte, wirksame und wirtschaftliche Gemeindeprüfung auf partnerschaftlicher Basis,
- eine **einheitliche Prüfungsstrategie** hinsichtlich der Methodik, der Ziele, der Inhalte, der Maßstäbe und der Vergleichbarkeit der Ergebnisse,
- qualifizierte und spezialisierte Ansprechpartner,
- einen umfassenden Informations- und Erfahrungsaustausch,
- die Chance einer kostengünstigen, **am Bedarf orientierten Beratung** und
- personalwirtschaftliche und ablauforganisatorische Verbesserungen durch die **Bündelung von Ressourcen**.

Im Mittelpunkt der Arbeit stünden als Ziel die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit, die Erhöhung der Steuerungsfähigkeit, die Sicherung der Rechtmäßigkeit des kommunalen Handelns sowie die **Förderung der Fortentwicklung kommunaler Selbstverwaltung**. „Wir legen ein genaues Augenmerk darauf, durch unsere Ergebnisse Mehrwert für die kommunale Familie zu generieren“, unterstrich Michael Esken.

Dabei stelle die gpaNRW größtmögliche Transparenz auch im Sinne der Bürgerinnen und Bürger sowie der Lokalpolitik sicher, indem alle Prüfberichte zu den Ergebnissen der untersuchten Kommunen im Land auf der Homepage der gpaNRW veröffentlicht würden.

Durchführung und Methodik der überörtlichen Prüfung



Simone Kaspar, Stellvertreterin des Präsidenten, gab ein Qualitätsversprechen für das Handeln der gpa.

Die **Stellvertreterin des Präsidenten, Simone Kaspar**, ging im weiteren Tagesordnungspunkt auf die Durchführung der überörtlichen Prüfung gemäß § 105 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) ein, die für Kommunen und Kreise alle fünf Jahre stattfindet. Ausgangspunkt im Verfahren sei die Sollvorstellung (z. B. geltende Gesetzeslage), auf deren Basis die **Analyse der Ist-Situation** innerhalb der Kommune folge, der sich eine Wertung und letztlich **Handlungsempfehlungen** unter Berücksichtigung der örtlichen Situation anschließen.

Ziele der Prüfung seien etwa: Risiken für den Haushalt aufzuzeigen, monetäre Potenziale darzustellen, die **Effizienz aller Verwaltungs- und Betriebsabläufe** zu unterstützen sowie praxis-

und lösungsorientierte Optimierungsansätze aufzuzeigen. Simone Kaspar fasste es anschaulich zusammen: „Unsere Prüfung unterstützt eine wirtschaftliche, krisenfeste, klimaresiliente, nachhaltige und digitalisierte Kommunalverwaltung sowie die **Sicherstellung der Aufgabenerfüllung**.“

Dabei gab die Vizepräsidentin zugleich ein Qualitätsversprechen für das Handeln der gpaNRW:

- Wir denken kommunal und lokal.
- Unsere **Empfehlungen** sind konkret und umsetzbar.
- Wir unterstützen auch nach der Prüfung bei der Umsetzung unserer Empfehlungen.
- Wir arbeiten mit den Kommunen auf Augenhöhe zusammen.
- Wir zeigen **Lösungswege** für die Herausforderungen in der kommunalen Familie auf.
- Wir bringen Transparenz in komplexe Zusammenhänge.
- Wir greifen **aktuelle Entwicklungen und Trends** auf.
- Wir haben die Zukunftspotenziale der Kommunen im Blick.

Die **Methodik der gpaNRW** sehe eine umfangreiche **Datenanalyse** vor, um über erhaltene Grunddaten, Interviews in der Verwaltung, Besichtigungen von Örtlichkeiten (z. B. Friedhöfen) und Akteneinsicht schließlich Kennzahlen zu bilden, die ein „Benchmarking“ und somit **eine individuelle Standortbestimmung** der Kommune in den Prüfgebieten sowie den interkommunalen Vergleich ermöglichen.

Im Sinne guter Partnerschaft waren dann die **Veranstaltungsteilnehmenden** selbst gefragt, um sich via QR-Code **interaktiv in den gpa-Vortrag einzubinden** und etwa ihre Vorschläge für (künftige) Prüfungsthemen zu nennen. Eine Vielzahl von Beiträgen wurde auf der Projektionsleinwand sichtbar, wobei sich als Schwerpunkte die Themen Feuerwehr, KI-Nutzung, Sozialausgaben, Flüchtlingskosten sowie Gebührenhaushalte/Rettungsdienst herauskristallisierten.

Beratungen: Rechnungswesen NKF, Gebühren und Haushaltskonsolidierung



Sandra Heß, Leiterin Konzeptionsteam Finanzen/ NKF/ Örtliche Prüfung, sprach zum Beratungsangebot.

Apropos Gebührenhaushalte: Im nachfolgenden Programmpunkt ging es um das weitere Angebot der gpaNRW, die im **Auftrag als Dienstleistung** mit ihrer Expertise Kommunen zielgerichtete **Unterstützung und Entlastung** (Stichwort Fachkräftemangel) bietet. **Sandra Heß, Leiterin Konzeptionsteam Finanzen/NKF/Örtliche Prüfung**, nannte konkrete Beispiele. Ein Schwerpunkt seien die risikoorientierte örtliche Prüfung von Jahresabschlüssen und Gesamtab schlüssen bei Kommunen, Eigenbetrieben und Zweckverbänden. „Hier sind verschiedene Modelle möglich, wie die **Vollprüfung**, die **Prüfung von Teilbereichen** oder auch das **Coachingmodell** unter Federführung der gpaNRW“, so Sandra Heß.

Einen weiteren Schwerpunkt bilde das Thema Beratungen. In individuell festlegbaren Bereichen könne die Expertise der gpaNRW hinzugezogen werden. Die Teamleiterin nannte dazu **Beratungsbeispiele** für auch sehr komplexe Verfahren wie die Verbuchung von Umlegungsverfahren als öffentlich-rechtlicher Grundstückstausch bei einer mittleren kreisangehörigen Kommune oder die Prozessoptimierung zur Bildung einer Instandhaltungsrückstellung einer kreisfreien Stadt.

„Wir können unsere Beratungsmodule und Schulungen an die **individuellen Bedürfnisse** der einzelnen Kommunen anpassen“, versicherte Sandra Heß und zählte weitere Beispiele auf, wie die Voraus- und Nachkalkulation von Gebühren (Excel), die Satzungsüberarbeitung, die Präsentation in Gremien, die Potenzialanalyse für die Haushaltskonsolidierung, die Erarbeitung eines Haushaltssicherungskonzeptes oder die Moderation eines Sparworkshops.

Korruptionsverdacht: LKA gibt Hinweise für die Praxis



Vizepräsidentin Simone Kaspar begrüßte Gastreferenten Jens Bartkowiak vom Landeskriminalamt NRW.

Mit einem besonderen Gastreferenten startete dann der zweite Vortragsblock der Infoveranstaltung: **Jens Bartkowiak vom Landeskriminalamt NRW** trat vors Auditorium. Der Sachgebietsleiter 15.1 *Grundsatzfragen Korruption* referierte zum Thema „**Was tun bei Korruptionsverdacht? Hinweise für die Praxis**“. Bartkowiak machte deutlich, dass laut Korruptionsbekämpfungsgesetz NRW Behörden etwa beim Verdacht der Vorteilsgewährung oder Bestechlichkeit keinen rechtlichen Spielraum hätten, „sondern zur Meldung verpflichtet sind, sobald im öffentlichen Dienst Korruptionsverdacht besteht“.

Das Verfahren sei bewusst niederschwellig angelegt und die Meldung an das LKA bedeute noch keine Strafanzeige. Denn seine Behörde verfasse zum **Verdachtsfall** zunächst eine Stellungnahme an die Staatsanwaltschaft, worauf dann im weiteren Schritt erörtert werde, ob ein Straftatbestand vorliegt, um erst dann in diesem Sinne ggf. weiter tätig zu werden und die örtliche Polizeibehörde einzuschalten.

Jens Bartkowiak unterstrich abschließend, dass „das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen als **zentrale Meldestelle** nach dem Korruptionsbekämpfungsgesetz ein entscheidender Partner der öffentlichen Verwaltung bei der Verhinderung und **Bekämpfung von Korruption** ist. Und der professionelle Umgang mit Verdachtsfällen, klare Verantwortlichkeiten und sensible Führungskräfte bilden die Grundlage einer widerstandsfähigen Verwaltung.“

Hinweis: Die **gpaNRW** stellt auf ihrer Homepage im Bereich Vergabe/Korruptionsprävention **Instrumente zur Durchführung einer Gefährdungsanalyse und ein Muster zur Erstellung einer Dienstanweisung** zur Vorbeugung von Korruption bereit.

gpa-Kompetenzcenter Digitale Verwaltung bietet umfassende Beratung



Präsident Michael Esken und Alexander Ehrbar (r.) im Gespräch.

Zum Abschluss des Tagesprogramms fasste **Alexander Ehrbar, Leiter des Kompetenzcenters Digitale Verwaltung** der gpaNRW, zusammen, inwieweit das quasi **ganzheitliche Beratungsangebot** der Gemeindeprüfungsanstalt die Kommunen stärken kann.

Im Mittelpunkt seines Vortrags stand die Frage, wie Kommunen ihre **Handlungsfähigkeit** in Zeiten steigender Anforderungen und begrenzter Ressourcen **sichern** können. Vorgestellt wurden Beratungskompetenzen der gpaNRW in den Bereichen **Organisationsentwicklung, Aufgabenanalyse** sowie **Stellenbemessung und Stellenbewertung**. Diese Instrumente unterstützen Kommunen dabei, bestehende Strukturen zu überprüfen und **vorhandene Ressourcen** gezielt einzusetzen.

Besondere Aufmerksamkeit galt zudem der Informationstechnik als zentraler Voraussetzung für **Verwaltungsdigitalisierung** und effiziente Arbeitsprozesse. Der Vortrag machte deutlich, dass organisatorische Klarheit, qualifiziertes Personal und eine sichere IT wesentliche Grundlagen für eine zukunftsfähige kommunale Verwaltung sind.

Konkrete Nachfragen und Beratungsbedarf belegen erfolgreiche Veranstaltung

Nach den Vorträgen standen Expertinnen und Experten als Ansprechpersonen am „Messestand“ der gpaNRW zur **Kontaktaufnahme** bereit. Das Interesse reichte von der vertiefenden Nachfrage bis zum **konkreten Beratungsauftrag** und belegte, dass die Veranstaltung erfolgreich den **Mehrwert des gpa-Leistungsspektrums** für die Kommunen dargestellt hat.



Freuten sich über das rege Interesse mit Nachfragen und Auftragsabsicht am Messestand der gpaNRW: Sandra Heß, Berater Marc Neesen, Alexander Ehrbar und Christian Stadler (r., Abteilungsleiter Personal / Organisation, Informationstechnik, Finanzen).